



Die beiden Votivbilder an der Rückwand der Kirche sind wohl die ältesten Ausstattungsgegenstände. Beide (aus den Jahren 1789 und 1826) zeigen die Muttergottes und den heiligen Sebastian, auf deren Fürsprache sich die Menschen, die die Votivtafeln gemalt haben, wohl die offensichtlich eingetretene Hilfe erhofften. "ex voto" heißt übersetzt: aufgrund eines Gelübdes. Vermutlich ist die abgebildete Muttergottes das Bild einer einstmals in der Kapelle aufgestellten Muttergottes-Statue (dem Gnadenbild von Einsiedeln nachempfunden?), Vorbild des Sebastian könnte die Figur aus der Haisterkircher Sebastianskapelle sein (vgl. Haltung der Arme und Hände; Lententuch des Sebastiansbilds aus dem Jahr 1826)?



Chorwand, rechts: Figur des Antonius von Padua (\* 1195, + 1231), Franziskaner und Kirchenlehrer, Patron in vielerlei Angelegenheiten, vor allem als "Schlamper-Done" bei Verlust und Nichtauffinden von Gegenständen noch heute vielfach angefragt: "Heiliger Antonius, guater Ma, führ mi an mein Schlüssel na". Das klappt fast immer... Festtag: 13. Juni; Darstellung: mit dem Jesuskind auf dem Arm, der Lilie als Symbol der Keuschheit meist als jugendlicher, bartloser und barfüßiger Franziskaner; oftmals auch mit Buch.

Chorwand links: Figur der Guten Beth von Reute, eigentlich Elisabeth Achler (\* 25. November 1386, + 25. November 1420), Ordensschwester, Mystikerin und Mitbegründerin des Klosters Reute. Die gute Beth ging 1403 mit vier gleichgesinnten jungen Frauen in eine neu errichtete Klausur nach Reute. Diese wurde drei Jahre später zum Frauenkloster erhoben. Dort lebte die Gute Beth in Armut und Gebet, kümmerte sich um die Küche und um die Armen an der Klosterpforte. Später soll sie drei Jahre ohne Speise gelebt haben und die Wundmale (Stigmatisation) Jesu empfangen haben. Religiös widmete sie sich vornehmlich der Betrachtung und dem Miterleben der Passion Jesu. Sie wurde 1766 selig gesprochen. Ihr Gedenktag ist der 25. November. Sie wird im Ordenshabit mit Kreuz, Rosenkranz, Dornenkrone, Buch (so in der Kapelle Graben) und den Wundmalen Jesu dargestellt und erfährt u. a. im Raum Bad Waldsee noch immer große Verehrung.

barockes großes Kreuz, Vortragskreuz und Standkreuz auf dem Altar  
Ehrentafel für die Gefallenen und Vermissten aus Graben

Das Bild an der hinteren Kapellenwand zeigt die Krönung Mariens. Auf der Erde ist der Erzengel Michael abgebildet (mit Schwert, den höllischen Drachen tötend, in der rechten Hand die Seelenwaage haltend). Rechts von ihm ist knieend vermutlich der heilige Wendelin abgebildet. Ihm zur Rechten erkennt man den bekannten heiligen Bischof Nikolaus von Myra, abgebildet mit den drei Knaben im Pöckelfass.



### Ausstattung der Kapelle

### Baugeschichte

1745 Erbauungsdatum, im 19. Jahrhundert neu ausgestattet

"klassischer" Grundriss vieler Kapellen: Rechteckbau mit Chornische; Giebelreiter mit Glocke über dem geschwungenen Giebel; Rundbogentür und Rundbogenfenster

für das Jahr 1771 werden in einer "Seelenbeschreibung" der Landvogtei Schwaben für Graben 7 Häuser und 38 Seelen gemeldet.

Die Kapelle liege auf einer Höhe von 722 m NN.

am 10. Juni 1743 wurden vom Rat der Stadt Waldsee vierhundert Dachplatten zur Erbauung der Kapelle bewilligt (Quelle:Schahl, Kunstdenkmäler...)

in barocker Manier gestaltet

Figuren: Maria mit Jesuskind als zentrale Altarfigur  
Assistenzfiguren:

+ Heiliger Konrad, Bischof von Konstanz (\* um 900, + 976); dargestellt mit Kelch, aber ohne die sonst übliche "giftige" Spinne; einstmals Patron des Bistums Konstanz (aufgelöst 1821)  
+ Heiliger Joseph, mit Winkel, der ihn als Zimmermann ausweist, und Lilie als Symbol der Keuschheit; Nothelfer für einen guten Tod oben auf dem Altar: das Auge Gottes und zwei Engelchen

Vermutung: Einen früheren Altar zierte eine evtl. gestohlene Muttergottes-Figur, die als "Himmelskönigin" dem Gnadenbild von Einsiedeln nachempfunden wurde (vgl. hierzu die Votivbilder an der Rückwand der Kapelle).

### Bedeutung für die Einwohner von Graben

Dass die Kapelle genutzt wird, ist nicht nur an den ausgelegten Sitzkissen zu erkennen. Vermutlich werden in der Kapelle Rosenkranzandachten und andere Marienandachten (etwa im Oktober) gehalten; wahrscheinlich wird noch immer die Glocke geläutet, wenn aus dem Dorf jemand verstorben ist. Anzunehmen ist, dass auch zum Gedenktag der Guten Beth am 25. November eine Andacht gehalten wird.

### Quellen

Die Kunstdenkmäler des ehemaligen Kreises Waldsee, bearb. von Adolf Schahl unter Mitarbeit von W. v. Matthey, Stuttgart und Berlin 1943, Seite 129

- Manfred Thierer / Ursula Rückgauer, Stätten der Stille, Lindenberg, 1. Auflage 2010, Seite 126  
- Kapellenweg Haistergau, hg. vom Förderverein Kapelle Osterhofen

MindMap erstellt von Günter Brutscher, Mennisweiler, April 2022; die MindMap kann in der Reihe "Kleine Kapellen- und Kirchenführer" auf der Homepage [www.wegzeichen-oberschwaben.de](http://www.wegzeichen-oberschwaben.de) heruntergeladen und ausgedruckt werden. Es besteht kein Anspruch auf Urheberrechte.

## Marienkapelle Graben

Altar

